

Parteiorganisation gemacht hätte. Wohl beauftragte die Parteileitung einen Genossen, der LPG politisch zu helfen. Er berichtete nach seinem ersten Besuch von den in der LPG herrschenden Schwierigkeiten und erwartete weitere Anleitung. Sie blieb aber aus. Allein auf sich gestellt, fühlte sich der beauftragte Genosse zu schwach, um die Dinge in Döllnitz zu ändern. So blieb die LPG sich selbst überlassen. Genosse Johanning, Vorsitzender der LPG, charakterisiert die Patenschaftshilfe so: „Ein Versager auf allen Gebieten! Der politische Berater nimmt keinen Einfluß mehr auf das genossenschaftliche Leben/*

Vor einigen Wochen wußte der 1. Sekretär der Parteileitung des VEB Waggonbau, Genosse Wiedemann, auf die Frage: „Wie sieht es bei euch mit der Patenschaftshilfe aus?“ im ersten Moment nur zu antworten: „Am besten könnte da der BGL-Vorsitzende Auskunft geben.“ Diese Antwort beweist, daß er keine genaue Kenntnis über die Verwirklichung des Patenschaftsvertrages hat und der Patenschaftshilfe nicht die Bedeutung beimißt, die sie für die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft hat. Wie diese Arbeit vernachlässigt wurde, das zeigt auch noch eine weitere Tatsache.

Laut Patenschaftsvertrag hatte die Parteiorganisation zu den Zirkeln des Parteilehrjahres innerhalb der LPG einen ideologisch starken Genossen zu delegieren. Der Brigadier Genosse Böge übernahm diese Aufgabe. Von Zirkelstunde zu Zirkelstunde des vergangenen Parteilehrjahres in der LPG erschienen immer weniger Teilnehmer, zur sechsten kam überhaupt niemand mehr. „Ich teilte es der Parteileitung mit“, sagte Genosse Böge, „und wies darauf hin, daß ich nicht der richtige Zirkelleiter für die Genossenschaftsbauern sei; denn diese stellten Fragen, die ich nicht immer verstand. So wollten sie zum Beispiel Auskunft über Neuerermethoden in der Landwirtschaft haben. Ich konnte sie nicht geben, weil mir eben gemäß meiner Arbeit nur die in der Industrie bekannt sind.“ Das nahm das Sekretariat der Parteileitung zwar zur Kenntnis, es sorgte aber nicht dafür, daß ein mit Fragen der Landwirtschaft vertrauter Genosse als Zirkelleiter nach Döllnitz geschickt wurde. Das Sekretariat zeigte nicht das hohe Verantwortungsgefühl, das jedes Parteimitglied besitzen muß, wenn es seine Pflichten gegenüber der Partei erfüllen will. Seine Pflicht wäre gewesen, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Agitation und Propaganda der Kreisleitung Halle-Saalekreis einen Zirkelleiter zu finden, der die gegebenen Themen mit den Fragen dieser LPG verbinden konnte, um so die erfolgreiche Durchführung des Parteilehrjahres in der LPG zu sichern.

Auch in bezug auf ökonomische Hilfe erfüllte die Betriebsparteiorganisation ihre Patenschaftsverpflichtungen nicht.

Im Gegensatz zur Parteiorganisation des VEB Kraftfahrzeugwerk Horch haben es die Genossen in Ammehdorf für ihre Arbeit viel günstiger, die LPG liegt ihnen sozusagen „vor der Nase“. In Döllnitz wohnen 230 Belegschaftsmitglieder des VEB Waggonbau, der LPG half aber niemand. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden der LPG bei der Parteileitung: „Könnt ihr uns Hilfskräfte, die in Döllnitz wohnen, zum Ernteeinsatz schicken?“ erhielt er folgende Antwort: „Brauchen deshalb gar nicht anzufragen, die kommen nicht zu euch!“

Die Parteileitung des VEB Waggonbau denkt aber nicht daran, die in Döllnitz wohnenden Parteimitglieder zu fragen, was sie abhält, der LPG zu helfen. Die ablehnende Antwort eines Mitgliedes der Parteileitung beweist, daß diese Genossen nicht erkennen, wie notwendig es ist, der LPG, für deren Wachstum auch sie mit verantwortlich sind, allseitig zu helfen. In der Übergangsperiode vom